





wurde als die Taube gefeiert, welche ...

Wie der Berliner Berichterstatter ...

S. M. Schiff 'Vineña', 19 Gefüße ...

Parlamentarisches.

Aus Hadersleben kommt die Nachricht ...

lokales.

Halle, den 29. August.

Die deutsch-conservative Partei der Provinz ...

Am Sonnabend Mittag hätte auf dem ...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung ...

K. Hamburg, 28. August.

Am Sonntag entsand in einem ...

Von der oberen Saale und Gifler, 27. August.

R. Gifler, 27. August. Nicht, wie einige ...

O. Herburg, 27. August. Unter dem ...

hätte nun der Polizei-Sergeant ...

W. Sangerhausen, 28. August. Die ...

Hamerleben, 28. August. Von den ...

Gotha, 27. August. Heute wurde ...

Literarisches.

Soldatengeschichten finden, wenn ...

Der Herr Professor Knop in ...

Ein neues Geschichtswerk von ...

Die literarische Welt ...

Die literarische Welt ...

Die literarische Welt ...

Die literarische Welt ...

Die literarische Welt ...

Die literarische Welt ...

Die literarische Welt ...

Die literarische Welt ...

Die literarische Welt ...

Die literarische Welt ...

Die literarische Welt ...

Die literarische Welt ...

Knappheit des Geldes ...

Die literarische Welt ...

Die literarische Welt ...

Die literarische Welt ...

Die literarische Welt ...

Die literarische Welt ...

Die literarische Welt ...

Die literarische Welt ...

Die literarische Welt ...

Die literarische Welt ...

Die literarische Welt ...

Die literarische Welt ...

Die literarische Welt ...

Die literarische Welt ...

Die literarische Welt ...

Die literarische Welt ...

Die literarische Welt ...

Die literarische Welt ...

Die literarische Welt ...

Die literarische Welt ...

Die literarische Welt ...

Die literarische Welt ...

Die literarische Welt ...

Die literarische Welt ...

Die literarische Welt ...

Die literarische Welt ...

# Bekanntmachungen.

Halle a/S., den 21. August 1881.

## Bekanntmachung.

Zur Erleichterung des Polizeiverkehrs der Wandbewohner hat jeder Wandbesitzer auf seinem Bestellscheine ein Anmahngesuch mit sich zu führen, welches zur Eintragung der von ihm angemessenen Sendungen mit Veranschlagung, Einschreibsendungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Pakete und Nachnahmeforderungen dient. Will ein Aufsteiger die Eintragung selbst bewirken, so hat der Wandbesitzer denselben das Buch vorzulegen. Bei Eintragung des Gegenstandes Seitens des Wandbesitzers muß dem Ableser auf Verlangen durch Vorlegung des Buches die Uebereinstimmung von der statgebenden Eintragung gewährt werden.

Kaiserl. Post-Amt Nr. 1. Wirtgen.

## Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Feier des 2. September cr. wird hierdurch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß das Schießen mit Feuerwaffen, sowie das Abtrennen von Feuerwerkskörpern in der Stadt nicht erlaubt ist und daß derartige Uebertretungen Bestrafung nach § 3687 des Strafgesetzbuches, sowie § 96 der Straßenpolizei-Ordnung zur Folge haben werden. Halle a/S., den 26. August 1881. Die Polizei-Verwaltung.

## Bekanntmachung.

Die Versteigerung der beim unterzeichneten Lehmann in den Monaten Juli, August und September 1880 verkauften resp. erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern 26241 bis 39600 tragen und worüber die Pfandscheine in rothem Druck ausgestellt sind, findet **Donnerstag am 13. October 1881 Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und folgende Tage Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr** im Auctions-Locale des Lehmanns statt. Einlösungen und Erneuerungen dieser Pfänder werden nur bis **Donnerstag den 29. September 1881** angenommen. Halle a/S., am 2. August 1881. Das Lehmann der Stadt Halle. Röder, Intpector.

# Ausverkauf.

Für mein seit 50 Jahren bestehendes **Gold-, Silber-, Alfenide- u. Neusilber-Waarengeschäft** suche ich einen zahlungsfähigen Käufer. — Bis dahin verkaufe ich obige Waaren mit **Rabatt** bei festen Preisen und zwar: „massive Gold- u. Silberwaaren mit 10% Rabatt“ „halb massive Gold- u. Silberwaaren mit 20% Rabatt“ „Alfenide- und Neusilber-Waaren mit 30% Rabatt“ Bei Entnahme von Waare im Preise bis zu 5. 30% Rabatt! Reparaturen werden billig geliefert.

## Julius Krüger,

Schmeerstr. 17/18, v. Marktplatze aus links.

**Donnerstag den 30. Aug. bis zum 1. Septbr.** steht ein großer Transport schwarzer hochtragender und frühmiltender Kühe mit Käthern, sowie hochtragende Kalben zur Auswahl zum Verkauf beim Viehhändler **Weissenfels. Rob. Petzold.**

## Guts-Verkauf.

Ein Langgut, Bahnstation, 170 Acker Land mit Steinbruch und Waldung, sowie gute Gebäude und Inventar, soll verhältnißmäßig sofort für **60,000 Mk.** gegen **15-20,000 Mk.** Anzahlung verkauft werden. Näheres bei **Carl Otto, Rammhof** bei Leipzig.

Zu sofort wird eine nicht zu junge, kräftige Mannseiff auf ein größeres Gut bei Göttha gesucht; dieselbe muß sich jedoch den Anforderungen der Hausfrau willig fügen. Gehalt nach Leistung. Offerten und Abschrift der Zeugnisse erbeten unter A. B. postlag. Wallstedt bei Göttha.

Ein solider tüchtiger **Mechaniker-Gehilfe** wird für Laden und Werkstatt zum sofortigen Antritt gesucht. Derselbe muß selbständig Handtelegraphen anfertigen können. **Max Lochmann, Mechaniker u. Optiker, Zeitz.**

(Ein junger Landwirth-) welcher 2 Jahre auf 2 großen verzinnten Mühlsteinen in Böhmen praktiziert hat, mit der Mühlentour vertraut ist und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stellung in Sachsen oder Preußen. Off. Briefen beantwortet die Verwaltung auf **Hinay-Engelshausen, Post Turmitz** in Böhmen.

## Gesucht

pr. tüchtige **15. September zwei tüchtige Putzmacherinnen**, die bereits selbständig in größeren Geschäften gearbeitet haben, bei freier Station und hohem Gehalt. Nur solche wollen sich melden mit Angabe der bisherigen Thätigkeit bei **J. Sochaczewer, Bernigerode a/S.**

## 200,000 Mk.

sind gegen 4 1/2% Zinsen auf gute Hypothek auszuliehen und wolle man Briefe hierüber an **Rudolf Mosse, Gr. Ulrichsstraße 4 sub N. z. 11986** abretiren.

Auf der **Domaine Schlotheim** bei **Sondershausen** wird ein **Verwalter** in gelehrten Jahren, welcher mit den landwirthschaftlichen Maschinen vertraut ist u. seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, pro September gesucht. Respektanten wollen sich unter Einbringung ihrer Empfehlungsschreiben schriftlich melden. **Zanter.**

Zur Anfertigung der **Calculationen** in unserer Maschinenfabrik eine geeignete **Persönlichkeit** zum sofortigen Antritt gesucht.

**Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Act.-Gesellschaft, Dessau.**

**Pensionat in Weimar.** Junge Mädchen, die bisf. Lehranstalten besuchten sollen, finkengewissenhafte Fürsorge u. Gelegenheit zu allseitiger Ausbildung bei **Frau Rath Stäfel**, Weimar.

Gütige Auskunft ertheilt auch Herr **Hauptverleger Siebe** dafelst.

**Echtes Klettenwurzel-Öel**, welches das Wachstum der Haare befördert, das Ausfallen und frühe Ergrauen verhindert, die erkerbenden Haare von Neuem belebt und bei Einreiben den Grund zu einem herrlichen Wuchstum legt; das Glas mit Gebrauchsanweisung zu 75  $\frac{1}{2}$  und 50  $\frac{1}{2}$  empfiehlt **Albin Hentze**, Schmeerstraße 39.

**Annoncen** aller Art befordert portofrei und spezialisiert die **Annoncen-Anstalt** von **F. C. Demand jun.** in **Lauchstädt.**

Am 7. August d. J. ist in **Treffurt** durch ruchlose Hand ein Brand entstanden, durch welchen in ganz kurzer Zeit an Wohnhäusern 10 total vernichtet, 9 beschädigt, an Nebengebäuden 43 total vernichtet, 8 beschädigt sind, 16 Familien sind obdachlos geworden. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die eingeschloffenen Früchte und Futter, in diesem Jahr ein sehr werthvolles Object, vernichtet und von dem Mobiliar theilweise fast nichts, theilweise nur wenig gerettet werden konnte. Es sind namentlich viele arme Leute beschädigt. Die verbrannten Gebäude, Mobiliar und Früchte sind theils ganz nicht, theils nur wenig verbrannt. Unter diesen betrübenden Umständen und bei den großen Verlusten, die um so drückender sind, als hier schon in Folge der Geshäftslosigkeit, dem Beschlagen der Haupterwerbsquelle des Dofes und eines schon vor 7 Jahren statgehabten großen Brandes Nothstände vorhanden, bitten wir die **Wohlfahrigen** Güte spenden und unter der Adresse des Magistrats zu **Treffurt** an uns gelangen lassen zu wollen.

**Das Untersuchungs-Comité.** Zur Annahme von Beiträgen erklären wir uns gern bereit. **Expedition der Hallischen Zeitung.**

Im Verlage von **Fr. Bartholomäus** in **Erfurt** erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## festlich gedeckte Tisch.

Eine Anleitung die Servietten in geschmackvolle Formen zu brechen. Veranschaulicht durch 140 Abbildungen. Zweite bedeutend vermehrte Auflage. Herausgegeben von **Charlotte Wagner**, Verfasserin der „Bibliothek der Hausfrau“. **Preis: 3 Mart.**

Ein Werkchen, das sich nicht allein Hotelbesitzern und deren Personal, sondern auch allen Hausfrauen und deren Töchtern auf das Angenehmste empfiehlt. Die binnen Kurzem vergriffene erste Auflage spricht am besten für den Werth des schön ausgestatteten und reich illustrierten Wertes.

**Landwirthl. Verein für Holleben u. Umgegend.** **Mittwoch d. 31. August cr. Abends 8 Uhr** außerordentliche **General-Versammlung**, wozu einlaßt **Der Vorstand.**

## Der Krieger-Verein zu Volleben

labet hierdurch seine auswärtigen Ehrenmitglieder, activen Mitglieder, seine Freunde und Gönner mit ihren resp. Familien zu der am **Sonntag und Montag**, den 4. und 5. September cr., stattfindenden **Sedanfeier** freundlichst ein.

**Der Vorstand des Krieger-Vereins Volleben.**

## Chocolade.

Durch besondere Anregung des Herrn Dr. Kunze in Halle wurden vier veranlaßt, nach seiner Vorschrift 2 Sorten Cacao herzustellen, von denen die eine nur noch 50%, die andere fast gar kein Cacao-Oel mehr enthält. Die letztere Sorte führen wir unter dem Namen: **„Entöler Gesundheits-Cacao“**, die andere unter dem Namen: **„Halbentöler Gesundheits-Cacao“**. Da die Fette das Schwerverdauliche des Cacao bilden, so kann man je nach der Verdauungskraft einer Person entscheiden, welche von beiden Cacao-Sorten am besten paßt. Und um alle Reizmittel fern zu halten, haben wir endlich den Zusatz jeden Gewürzes zu unseren Cacao-Sorten vermieden.

Für diejenigen, welche ohne Rücksicht auf die Verdauung Cacao genießen können und daher auch Fette verdauen, empfehlen wir unsern nicht entöhlten Cacao als ein kräftiges Nahrungsmittel.

Cacao nach Dr. Kunze-Halle a/S., halbentöler.

Feinster Caracas-Cacao	— Tafeln	p. 1/2 ko	2,50 $\frac{1}{2}$
Feiner Cacao	do.	„ „ „	3,00 „
Entöler Cacao, leicht löslich,	„ „ „	„ „ „	2,00 „
Entöler Cacao, No. 2.	„ „ „	„ „ „	3,30 „
		„ „ „	2,20 „

## Fr. David Söhne, Halle a/S., Markt 19.

**Stute mit Fohlen verkauft** **Dr. Kunze, Gröbers.**

Ein in **Weißenfels** begeltes, circa 5 Wochen großes Stiefel Land, zu Bayntellen u. sich eignend, soll aus freier Hand verkauft werden. Näherer Ankauf ertheilt Herr **Detonm C. Götner**, Schulplatz in **Weißenfels.**

**Deconomelchrling gesucht.** Zum ersten October cr. oder auch früher findet ein **Vertrag** auf einem mittleren Gute Thüringens mit hartem Haadfruchtobst Stelle. Off. Dff. unter **B. B. 1.** besetzt **G. Städtath** in **E. Expet. d. Df.**

**Jalousieen, Holz- und Stahlblech-Rolläden** nach bewährten Systemen in garantirt solider Arbeit! **Just, Kachholz & Reuther** in **Plagwitz-Leipzig.** Abtheilung für Jalousie-Fabrikation.

Ein mit den besten, langjährigen Zeugnissen versehenen **Inspector**, im **Rüben-u. Kartoffelbau** erfahren, **cautionsfähig**, sucht anderweitige Stellung als solcher oder als 1. **Verwalter**. Off. Briefen unter **A. Z.** an **Ed. Städtath** in der **Exp. d. Df.**

**Unbelegte Spiegelscheiben** verkauft mit 60 u 5% **Rabatt**, sowie weitere 10, 15 und 20% **Rabatt** je nach Größe der Scheiben, und 3% **Conto**, **hartes und weiches Glas** zu **Netto-Preisen** in die **Zufelgshandlung** von **W. Krause, Brüderstr. 15,** Vertreter der **Spiegelglasfabrik in Schalk.**

## Red prolific Weizen zur Saat,

neue englische Sorte, sehr ertragreich, in dieser Ernte den Square head weit übertrifft, schöne **Winterweizen**, in diesem Jahre, **letzter Winter** erwiesen, waren über 100 Mrova auf 3 verschiedenen Parzellen **kein Mrova** verloren ging und derselbe 6 Schein pro Morgen gab, hat abzugeben, die 1000 kg zu 270  $\frac{1}{2}$  in kleineren Posten zu 285  $\frac{1}{2}$  frei Bahnpost **Halberstadt** und **Cassa** und bei Einlieferung von **Säden**

## Rittergut Röderhof bei Halberstadt.

**Schriftl. Arbeiten und Ausarbeitungen Div. Art** (ausgen. gerichtliche Sachen). Führung der Bücher für Gewerbetreibende u. werten übernehmen. **Discretion** und sachkundige Ausführung zugesichert. Näheres **St. Schloßgasse 41 Tr.**



in allen Größen und Sorten empfiehlt für **Wiederverkäufer** und im Einzelnen **sehr billig** **Albin Hentze**, Schmeerstr. 39.

## Pathenbriefe

in den neuesten prachtvollsten Mustern empfiehlt für **Wiederverkäufer** und im Einzelnen **sehr billig** **Albin Hentze**, Schmeerstr. 39.

## Pergamentpapier

zum **Leichtesten** Verkauf der **Einmachschüßen**; **Salicylsäure** zur **Conferierung** der **Frechte** empfiehlt für **Wiederverkäufer** und im Einzelnen **sehr billig** **Albin Hentze**, Schmeerstr. 39.

## Engros-Lager von Rüben-Gabeln, Spalten, Schaufeln, Hackmesser, Putzmesser

zu **billigsten** Preisen bei **Otto Linke**, Königsplatz 6.

Die **Verwalterstelle** auf der **Domanie Rügendorf** ist besetzt.

## Schützenhaus Löbejün.

Zur **Sedanfeier** **Freitag** den 2. September **Abends 7 Uhr** **Grosses Militair-Concert u. Ball**, gegeben von der **ganzen Capelle** des **Inf.-Regiments Nr. 93** unter **persönl. Leitung** des **Musikmeisters** **Hrn. Schöne.** **Entre 50 Wfg.** Es laßt **freumbüchig** ein **A. Schaaß.**

## Sonntag d. 11. Sept. 6 Uhr früh Extrazug nach Berlin.

**III. Cl. 5  $\frac{1}{2}$  M., II. Cl. 7  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  M.** Rückf. innerhalbs 6 Tagen mit **Personen**. Näheres bei **Steinbrecher & Jasper.**

## Bad Lauchstädt. Brunnensfest

findet des **unzulänglichen** Wetters **Sonntag d. 4. Septbr. cr.** statt. Alles **Uebrige** wie **bestimmt.** **Eberhardt, Schwanen.**

## Fr. W. V. IX. I. 6 Uhr.

**Familien-Nachrichten.** **Todes-Anzeige.** Heute **Morgen 3 Uhr** entschlief sanft unser guter Vater, **Groß-, Schwieger- und Bruder**, der **Canor** **em. Wilhelm Seiler** in einem **Alter** von **85 Jahren**, welches tiefbetriibt anzeigen **die Hinterbliebenen.** Halle, den **29. August 1881.**

**Todes-Anzeige.** **Sonabend** **Nachmittags 1 Uhr** verschied nach **stetigem** Krankenlager unsere gute **Tochter**, **Schwester**, **Schwägerin** **Hulda Becker** im **25. Lebensjahre**, was wir hierdurch **Freunden** und **Bekanntem** tiefbetriibt anzeigen. **Wimmarig b/Wettin, Lettin, Doritz, Hamburg u. Sennewitz.**

**Nachruf.** Durch den **Tod** des **Herrn** **Schuhmachereisters Friedrich Guse** haben wir den **Verlust** eines **langjährigen** **Mitgliedes** zu **beklagen**, welcher durch sein **reines** **Interesse** für den **Verein**, die **Biederkeit** seines **Charakters** und seine **Hingebung** unter **aller** **Achtung** und **Liebe** erworben hatte. **Sein** **Andenken** wird **stets** in **ihren** **Beden.** Halle, d. **28. August 1881.**

**Der Vorstand** des **Sängers-Vereins „Melodie“.** **Erste** **Beilage.**

Deutsches Reich.

Berlin, den 28. August.

Eine Berliner Korrespondenz des 'Times' bringt den Wunsch, mit dem Kaiser den Fürsten Bismarck in dessen Wohnung zu beehren, in Verbindung mit neuen Irrthümern, die bezüglich der Behandlung verschiedener Personalangelegenheiten zu Tage getreten wären. In verschiedenen Einküpfeln des Kaisers, welche den Intentionen des Reichskanzlers widersprechen, hätte dieser die Hand des Hausministers, des Herrn v. Schöningh zu sehen geglaubt; so wäre der Angriff der 'N. A. Zg.' auf den Hausminister zu erklären. Der Wiedertritt des Grafen Gumboldt in den aktiven Dienst in Folge spezieller Aufforderung des Kaisers zu dem Anlasse, den Grafen Gumboldt, dessen Ernennung zum Staatssekretär immer noch in der Schwebe bleibt, die hierdurch für Herrn v. Radowitz geschaffene Situation bieten dem Timeskorrespondenten den Anlaß zur Specialisirung seiner Irrthümernachrichten. Es wird dabei hervorgehoben, daß gerade so überaus wichtig die Thatsache des kaiserlichen andertagsfristigen Besuchs bei dem Fürsten Bismarck, des letzteren blühliche Afters nach Schöninghau und dann nach Barmen erschienen sei.

Der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Preußen werden während ihres Aufenthalts in Kiel in der Villa der verwitweten Conful Scheibel am Düsternbrooker Wege Wohnung nehmen.

Am 23. d. waren die Stübchen der Hofkapelle Eberwald und Hann auf ihrer Gelehrten im Sachsenwald unter Leitung des Herrn Oberforstmeister Dr. D. v. Dargge aus Wälden auf Besuch des Fürsten Bismarck durch ein Diner in der Aumühle unweit Friedrichshagen bewirthet worden. Herr Hofmeister Dr. Dargge feierte in beglückter aufgenommenen Rede den Gastgeber Fürsten Bismarck und brachte demselben am Schluß seiner Rede ein acht waidmännisches Gedicht, wobei er hervorhob, daß der vielgeleitete Fürst zwar schon die mannigfachen Ovationen erhalten habe, aber (schwerlich sei demselben schon ein Wortwort bargebracht so in vielen fröhlichen Gelegenheiten. Hierzu wurde an den Fürsten folgendes Telegramm abgedruckt: 'Seine Durchlaucht dem Fürsten Reichskanzler, ihren hohen Besuch feiern in Aumühle die preussischen Hofkammern durch ein acht waidmännisches Gedicht. Dargge.' Darauf ließ nach wenigen Stunden von Sr. Durchlaucht folgende Antwort ein: 'Ich freue mich, die Herren im Sachsenwald zu wissen und erwidere den freundlichen Gruß dankend mit herzlichem Waldmannsgelübe. Bismarck.'

General v. Großgen v. Schwarzhoff hat gestern zum ersten Male das Recht auf einige Zeit verfallen. Die 'A. Zg.' berichtet, daß sie über die angelegliche Kandidatur eines Straßburger Domherrn für den Bischofsstuhl von Fulda in Straßburg und Fulda Erhebungen eingezogen, wonach wieder in der Umgebung des genannten Domherrn Straßburg noch in Fulda irgend etwas bekannt sei, was den Nachrichten der Blätter entspräche. Die 'Germania' war allerdings auch über die Ernennung des Herrn Dr. Korum nicht ins Geheimniß gezogen worden.

Der für den Posten des Exierers Regierungspräsidenten bestimmte Geh. Rath Nasse wird sich im Laufe der nächsten Woche zur Übernahme seiner Geschäfte nach Trier begeben, um bei der Übernahme der Diözesanverwaltung durch den neuen Bischof bereits im Amte zu sein.

Seitens der Regierungsbehörden ist der Polizei zur Nachsicht in Erinnerung gebracht worden, streng darauf zu halten, daß Inhaber über nicht genehmigte Lotterien, sowie Prospekte u. s. w. über keine in die Zeitungen kommen. Gegenüber solchen Anbahnungen sei der Thatsache strafbar. Die Verhältnisse zu verbotenen Handlungen sei festgestellt und müsse in jedem derartigen Falle sofort das strafrechtliche Verfahren nach Maßgabe des §. 20 des Reichsgesetzes bei der zuständigen Staatsanwaltschaft sofort herbeigeführt werden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Magdeburg, 27. August. Heute Vormittag 10 Uhr hatten wir hier ein Schaulpiel aus eigener Art. Der Grand Cirque americain des Herrn G. Merkel hielt, von Wälden kommend, seinen Gala-Einzug. Dieser Umzug gewährt einen ganz eigenthümlichen Anblick. Ungefähr 40 Wagen der verschiedensten Gestalt führen hindurch, besetzt mit den zur

Gesellschaft gehörenden 125 Personen der verschiedensten Völkerrassen und 2 Waffenhunden, dazwischen die Elefanten und finden die Vorstellungen in einem 4000 Personen fassenden Wiesengelände statt, eine zoologische Ausstellung ist damit verbunden.

Die hiesige landwirthschaftliche Winterausstellung beginnt Montag, den 17. October, ihren fünften Jahrestag. — Donnerstag, den 1. September, Nachmittag 2 Uhr, wird in der St. Benedictuskirche das Queblinger Wälfensfest abgehalten werden, wobei der Wälfenreuehaus aus Grieben in Silbafissa die Festpredigt halten wird.

Stendal, 27. August. Der Sonntag soll auch in diesem Jahre nach dem vom Magistrat veröffentlichten Programm wie bisher gefeiert werden. Am Vormittag findet Gottesdienst in der Marienkirche und Nachmittag ein Volksfest in 'Heinrichsplatz' statt. Der Krügeverein veranstaltet eine besondere Feier. — Heute stürzte auf dem Ritterwege Dender eine Arbeiterfrau vom Scheunenbalken herunter und brach das Genick.

Gebiet, 27. August. Unsere Kornerte geht ihrem Ende entgegen. Die meisten Früchte waren schon bei Eintritt des Regenwetters geerntet, die noch aufgestellten Früchte aber haben in einzelner Art durch dasselbe gelitten, so daß unsere Landleute keine Schädigung erfahren. Die Quantität derselben ist außer beim Roggen recht betrübend, die Qualität sogar bei allen ausgezeichnet. Auch die noch im Freien sich befindenden Früchte, Kartoffeln und Kumpferlingen berechneten zu den besten Leistungen, da schon jetzt der Woggen Kartoffeln bei gutem Boden 70—80 Centner Früchte von vorzüglicher Güte liefert. — Was jetzt sind unsere Träger von der Jagd auf Hühner wenig befriedigt, da sie seit ihrem Anfang nur geringe Ausbeute geerntet hat.

Göthen, 27. August. Vergangenen Freitag wurde hier der beim Kaufmannsbrüder in der Verzehrliche Carl Köhler politisch festgenommen und dem Amtsgericht übergeben, weil er verdächtig ist, seinen Prinzipal verschiedene nicht unbedeutende Geldbeträge veruntreut und an bestimmte Waaren unentgeltlich verabreicht zu haben. Bei der Festnahme fand man bei ihm über 300 Mark bares Geld vor. — Am Donnerstag fand hier eine betagte Arbeiterin dadurch, daß sie beim Heruntergehen von einem Getreide-Diemen herabstürzte, ihren Tod. — In der letzten Sitzung des hiesigen Gemeinderaths wurde unter Anderem beschlossen, auch in diesem Jahre die Wiederkehr des Geburtstages in der bezeichneten Weise zu feiern und ein öffentliches Schussfest zu veranstalten. Die zu diesem Zwecke erforderlichen Geldmittel wurden bereitwillig zur Verfügung gestellt.

Wie der Mag. Zg. telegraphisch gemeldet wird, will die 'Kreuzzeitung' wissen, daß die diesjährige Provinzialsynode der Provinz Sachsen nicht, wie bisher, in Merseburg, sondern in Magdeburg tagen wird. Ueber den Termin des Zusammentritts ist noch nichts bekannt.

Der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt wird, einer Einladung des Kaisers folgend, denselben zu den Kanalliege-Übungen nach König begleiten.

Die 'Pögn. Zg.' erwähnt neulich als Curiosum, daß in einer ziemlich weit von hier entfernten Stadt von 1500 Einwohnern in 1 Monat kein Sterbefall vorgekommen ist. Viel auffallender aber ist die Thatsache, daß das in nächster Nähe gelegene, 350 Einw. zählende Schlettau seit 17 Monaten vom Senfmann nicht befallig worden ist. Der letzte Todesfall betraf einen hoffnungsvollen, jungen Mann, welcher den Krieg von 1870 mitgemacht und im März 1880 abgerufen wurde.

Vor einer Woche ist die Stadt der Stadtverordneten an den Neustadt bei Ziegenbän vernichtet. Es wurde allgemein angenommen, daß er Wäldchen bei Ausübung seines Berufs zum Opfer gefallen sei. Unter anderen Zeitungen, welche des Verbleibens verdächtig eingeschoben worden, befand sich auch der 'Lebendiger' des 'Sächsischen', welcher indeß wegen mangelnder Beweise alsbald wieder aus der Unterforschungsanstalt entlassen werden mußte. Die Leiche des vermissten Hühners war bislang nicht aufgefunden. Vor einigen Tagen hat nun der Hund des Hühners die Leiche seines Herrn entdeckt. Derselbe ließ nach längerem Spüren nach dem Hühnerhof, wo er an einem Grabe, worin kurz vorher eine Frau begraben war, zu scharren begann. In Folge des auffälligen Benehmens des treuen Thieres wurde

das Grab geöffnet und man fand zum allgemeinen Entsetzen die Leiche des Hühners weder unter der Erde der Frau. Der an Beden verübte Mord ist durch den Befund der Leiche mit Sicherheit constatirt. Der Leichengraber, an dessen Kleidung Blutspuren entdeckt sein sollen, die mit Kalb überstreut waren, ist wieder in Haft genommen. Die weitere Untersuchung wird hoffentlich Licht in das mystriföse Verbrechen bringen.

In Erford bei Hildburghausen traf dieser Tage bei einem Gewitter ein Blitzstrahl den Kirchthurm, beschädigte diesen und das Kirchdach, zertrümmerte mehrere Pfeiler der erst vor kurzem renovirten Orgel, sprang zur Kanzel über und zerlegte ein dort hängendes werthvolles Gemälde.

Die Polizeiverwaltung zu Würzel erläßt folgende Bekanntmachung: 'Da unsere Bekanntmachung vom 17. Juni 1880 im Betreff des Herumtreibens der Leichlinge auf den Straßen und Wegen während der Nachtstunden den erhofften Erfolg auch bezüglich der an Eltern und Lehrmeister gerichteten Bitte noch nicht gehabt hat, verordnen wir hierdurch nunmehr, daß Leichlinge der Leichentafel auf Straßen, Wegen und Plätzen nur bis 10 Uhr Abends gestattet ist und alle Diejenigen, welche nach 10 Uhr Abends betroffen werden, ohne die Nothwendigkeit der Abwesenheit außer dem Hause nachweisen zu können, eine Bestrafung bis 10. d. oder entsprechende Haft zu gewärtigen haben.'

Kunst und Wissenschaft.

Graf v. Bötticher, der in einer archäologischen Mission nach Tunis gegangen war, Ausgrabungen in den Ruinen von Steuthege angeht und außer achtzig bisher nicht bekannten phönizischen Inschriften auch eine Menge interessanter Gegenstände und hübsche Geräthe wie z. B. einen Vasen, an dem noch die drei Köpfe der Göttin, gefunden hat. Er ist jetzt damit beschäftigt, seine Funde in vier Säulen der Souvere in Paris auszustellen. Die Eröffnung wird Anfang nächsten Monats dem Publikum geöffnet werden.

Pariser Blätter erhalten aus Afrika die betrübende Kunde, daß der französische Konsul und Konsent am Niger, Bismarck 2. August in Brach-Blut mit Tod abgegangen. Der Vicomte ein Mann in den besten Jahren. Da Nichts von einem natürlichen Tode verlautet, ist es wohl anzunehmen, daß das tödtliche Alter eines Infarktes das Uebel so vielen Fortschreitern den Tod gebracht, ein neues Uebel erkrankt hat.

Es ist merkwürdig hier und da wieder von der Vermittlung eines älteren Mannes die Rede geht, welcher sich auf die Erledigung einer dramatischen doch schule bezieht und sich des besondern Schutzes des jetzigen Cultusministers von Göthe zu erfreuen haben soll.

Director Reuendorf sieht nicht nur die Meinger im Jahre 1883 über Meer, sondern auch die bairischen Wälfenrichter, die Gesellschaft vom Theater am Gärtnersplatz in München welche in Berlin so glückliche Erfolge erzielte. Die Wälfenrichter gehen schon im Jahre 1882 nach New-York und in dem vornehmen Wälfen-Theater am Broadway wird der Schupplatt's getanz und bairisch, 'Wälfenrichter' werden.

Vermischtes.

Das königlich bairische Armeemuseum in München ist am 25. d. eröffnet worden. Sobald man in den Vorhof des Zeughauses eintritt, sieht man einige im Felzuge 1870—1871 erbeutete französische Geschütze und Wärfen aufgestellt. Das Museum selbst ist im ersten Stockwerke des Zeughauses und zwar in fünf Sälen untergebracht. Der erste Saal zeigt dem Besucher die Entwicklung der militärischen Kugelbeschleunigung, in drei Sälen wird die Vervollständigung der Feuer-, Dieb- und Schusswaffe vorgeführt und der letzte Saal enthält eine reiche Wälfenammlung aus allen Theilen. Hier erblidet man ein prächtiges Bild, in welchem Kämpfe den Hähnen abgenommen, vor drei Jahren, darunter eine mit dem Wälfen der Wälfen, zu Beginn unseres Jahrhunderts von Tirolet entworfen, in einem anderen Saale jene preussischen Wälfen, die Napoleon I. im Jahre 1807 den Bayern als Beutehieb gemietet, aus der überreichlichen Doppelader und Rahmen der italienischen Republik sich vertreten. Der in der Schlacht bei Wärfen 1870 von einem Soldaten des 2. bairischen Infanterieregiments erbeutete französische Adler bildet mit zahlreich anderen französischen Beutestücken eine stolze Gruppe, über welcher sich die Wälfen Sr. Hoheit des Prinzen Leopold erhebt. Ausgestellt sind ferner die Uniformstücke des Feldmarschalls Fürsten Wälfen, des Generals Dery, und aus neuerer Zeit Rod und Hut des verstorbenen Generals v. d. Tann. So bildet das Museum eine förmliche Geschichte der bairischen Armee, in jedem einzelnen Stück deren Raub verstanden. In dem aufgelegten Fremdenbuche

In Concilio.

einem zeigenden am Genesie gelegenen Orte Saovens, ist durch die Genarmen ein Kapuzinerlocher erklärt und getarnt worden. Die geistlichen Herren hatten ein lustiges Döseln geführt, tranken herrliche Weine und wurden von den frommen Damen zu Wälfen, Tonon und Woggen reich beschenkt. Kein Wunder, daß die Wälfen die Befehle der französischen Republik, ihr schönes, von schattigen Döseln und Wälfen umgebenes Heim zu verlassen, nur mit Widerstreben befolgt. Wie der 'N. Fr. Press.' berichtet wird, kam es bei der Wälfen des Klosters zu einem dreimaligen Kampfe. Die Genarmen rüsten, als die Wälfen der letzten Aufforderung, das Kloster zu verlassen, nicht Folge leisteten, endlich an, fanden aber vorerst die Kirche vollst von der Wälfen der Kapuzinerfreundlichen Damennest besetzt, sämtlich in die Trauer geschickt. Aufartige, fanden die Damen vor dem Altar in die Knie, stimmten Trauergefangen und Wehklagen an und unflammen verzweifelungs- voll die Hölischen, 'pardon et misericorde' für ihre Wehklager, Genesienkräfte und Seelenkräfte ersuchend. Es ist ein peinigender Moment für die Hüter und Wälfen der Genesie, Gewalt gegen betende, bittende Frauen anzuwenden, namentlich gegen drei so angehende und elegante Damen, wie sie an der Spitze der Bewegung standen. Es sind dies die noch immer thätliche Madama de F. . . die einjährige 'Freunbin' Victor Camille, mit ihrem beiden jungen und hübschblühenden Töchtern. Aber nicht nur beim Gelde, auch bei der Polizei hört alle Gemüthlichkeit auf. Viel sanfter Gewalt reichten die Genarmen einer Dame nach der anderen den Arm. Einzelne ließen sich müßig aus der Kirche führen, die Wälfen der Wälfen, heulend und klagend, mußte unter Hülfen und Vermittlungen über das brutale Regime der getöselten Republik aus derselben gewaltsam entfernt werden. Zum rötten sich die wälfen Frauen vor der Klosterthür zusammen und weinten dieselbe mit ihren Wehklagen. Die Genarmen mußten zum zweiten Male eine nach der anderen mit möglicher Calanterie, aber auch Taktgefühl entfernen. Hierauf podten sie an die Klosterpforte, erst lieh, dann immer stärker und härter, zuletzt mit dem Gewehr, dieselbe einzutreten drohend. Kein Lebenszeichen

von Seite der Belagerten. Aus der Mitte des umstehenden, theils erregten, theils scherzenden Publikums hörte man abwechselnd die Ausrufe: 'C'est infame', 'Un serrurier!' Es erfolgte die Erbre, einen Schloffer zu holen. Die Thür wurde geprellt; aber die Genarmen fanden die Wälfen hinter mehreren aus Eisen- und Stahlfäden, Seilen, Kisten und Beschlägen errichteten Barrieren verscharrt. Die Polizei erwiderte sich zu schwach, es mußte Mühsal requirirt werden, um beide Genarmen vereint fürchten die kindischen Festungswerke. Man drang in das Innere des Klosters, ein Wälfen nach dem anderen wurde mit größerem oder geringerem Widerstande an die Luft getrieben. Die Frauen weinten und schlandten, fluchten und lästerten, die Männer zifchten und applaudirten.

Die Straßburger Gänseleberpastete

ist das Produkt eines langjahren Martyriums. Schon die Römer kannten zur Zeit ihrer Weltbeherrschung die Wälfen der Gans zur Erzeugung der Fettleber. Aber wie so Wälfen dem verzeirten Gänseleber dienende Gebrauch nur auch dieser in der Barbarei der folgenden Jahrhunderte der Allgemeinheit verloren gegangen. Doch lebte er als Geheimniß fort. Erst im Anfang des 18. Jahrhunderts erfuhr die Fettleber wieder auf den Zafeln der Feinschmieder. Das Zeitalter der Regenshaft hatte sie aufgespürt. Olivier de Serres gab, so entnehmen wir einem Artikel der 'N. Z.', in seinem 'Traité d'agriculture' das Geheimniß folgendermaßen preis: 'Man sperrt eine magere Gans in einen Käfig von Lannenholz, der so eng ist, daß sie sich nicht wenden kann. Der Boden desselben muß aus Stöden, in gewissen Zwischenräumen neben einem angebrachten Stöden bestehen und die einzige Defnung des Käfigs gerate groß genug sein, den Kopf der Gans durchzulassen, damit sie das in einem außerwärts befindlichen kleinen Trage befindliche frische Wasser, in welchem ein Stück Holzstück schwimmt, erreichen und nach Belieben mit dem Schnabel darin plätschern könne. Ein Schüssel Waif genügt zur Nahrung für einen Monat, in welchem Zeitraum die Wälfen vollendet ist. Man theilt diese Quantität in dreißig gleiche Theile. Jede Portion entspricht einem

Trage und wird 24 Stunden vor dem Gebrauch in Wasser eingeweicht, worauf man sie in zwei Hälften, des Morgens und des Abends, in ten Hals der Gans steckt. In der Zwischenzeit erhält diese nichts als Wasser. Um den 22. Tag legt man dem Waif einige Pfefferkörner ab. Sobald gegen Ende des Monats unter gewissen Umständen der Gans Fettzellen entstanden sind und das Klamm des Thieres sichtlich erkrankt erscheint, ist es Zeit, dasselbe zu schlachten. Verfümt man den richtigen Augenblick, so erstickt es. Die Leber wird in der Regel ein bis zwei Pfund. Das Fleisch ist schmackhaft und liefert beim Erhitzen drei bis fünf Pfund Schmalz. Von sechs Gänfen gerathen gewöhnlich nur vier der Erntung entsprechend, und zwar die jüngsten. Man hat die während der Wälfen im Keller oder sonst an einem dunklen Orte.' — Was nun die Erfindung der Gänseleberpastete selbst betrifft, so wird sie dem Derfode des Marfchalls Contades zugeschrieben, welcher letzterer 1762—1788 als Militärcommandant von Straßburg residirte. Dieser Koch, Clofe, hatte aber in gewissem Sinne nur den Entwurf geliefert, einem Gelehrten war es vorbehalten, denselben zu vervollkommen. Die Revolution, welche die hiesigen Parlarmente erlöschte, zerstörte auch die Klüden der hiesigen Parlarmentarische. Leberthun, der Präsident des Parlarments zu Bordeaux, entließ kein gastronomisches Personal. Der Chef desselben, Doyen, ein unternehmerer junger Mann, kam nach Straßburg. Von den 'Chaussons de pommes' stieg er in Ruf und Vermögen durch die 'Chaussons de veau hauche' zu der fähigen einer Konkurrenz mit Clofe. Durch die geistvolle Vervollständigung der 'pâté de foie gras' schwang er sich zum herrlichen Nebenbuhler desselben auf, und noch heute sieht die Firma Doyen an der Spitze der langen Reihe älterer und neuerer mehr oder minder bekannter Marken; Henry, Arnes, Zammel, Marxin, Schwegans-Reich, Fischer u. s. w., die den Pastetenmarkt Straßburgs in alle Theile der Erde tragen. Was sich bei so vielen Probalen der Anzucht der Name des einflussreichen Monopols im Vorrath der Menge zerlegt, gehen auch die fast allen größeren städtischen Eräden, besonders in Remar gerathen, 'pâté de foie gras' als 'Straßburger Gänseleberpasteten' in die weite Welt.



fiub als die ersten Besucher die Prinzen Rupprecht, Luipold und Leopold eingetroffen.

[Interessantes Hochzeitsfest.] Aus Kollin berichtet man den „W. A. Z.“ vom 20. d. die Tochter des hiesigen reichen Kaufmanns Datter war mit einem Ostpreussler aus Gerdersdorf, einem kleinen Dorfe unweit Königs, verlobt, trotzdem sie, wie alle Welt wusste, mit einem jungen, sehr gutaussehenden leichtfüßigen Ingenieur, der sich erst vor einem halben Jahre in Kollin niedergelassen, eine Liebschaft hatte. Am 15. d. Nachmittag, sollte die Trauung des Ostpreusslers mit der Tochter Datters in Gerdersdorf stattfinden, die Hochzeitsgäste führten in acht Wagen zur Kirche; voraus und in etwas späterer Stunde als die übrigen der Wagen, in welchem die Braut, deren Mutter und der Bräutigam saßen. Der erste Wagen fuhr um eine Minute später auf dem Plage ein, wo die Kirche steht, und als die anderen Wagen vor der Kirche hielten, war der erste Wagen, sammt seinen Anwesenden verschwunden. Die Hochzeitsgäste machten sich sofort auf die Suche; doch in ganz Gerdersdorf war keine Spur der Brautleute zu entdecken und so mußte, weil die Pamperspersonen fehlten, die Trauung sistirt werden. Am späten Abend kehrten die Gattin Datters und der Bräutigam vollständig erfrischt, nach Gerdersdorf zurück und erzählten, daß der Brautpater, neben welchem ein Bedienter saß, trotz ihrer heftigen Proteste aus der Kirche im Galopp vorbeigefahren war, in einigen Minuten Gerdersdorf verlassen hatte und von der rasenden Fahrt sich nicht anhielt, als sie sich nach einer Stunde auf der vollständig eben Straße befand. Hier stiegen Brautpater und Bedienter ab und entpuppten sich als der Ingenieur und einer seiner guten Freunde, die mit den Bedienten des Wagenbauers für eine Summe Geldes die Rollen gemischt hatten. Mutter und Bräutigam wurden trotz ihrer heftigen Entrüstung aus dem Wagen gehoben und mußten den Weg nach Gerdersdorf zu Fuß zurücklegen, während der Ingenieur und sein Freund mit der Braut davonjahren. Die Eltern des Mädchens wissen noch immer nicht, wo sich ihre Tochter zur Zeit befindet.

[Etyklogische.] Dem Enigen hat's gefallen, meine seit 28 Jahren „bessere“ Frau abzurufen. — Ein Bürger von Dresden wollte seine Frau mit dem Revolver erschießen, traf sie aber nicht und stieg deswegen im Gefängnis. — Das Wohlthatigkeitscomité hat zwanzig Paar Schuhe vertheilt lassen, wovon manche Dräne getrocknet wurde. — Denken Sie: ich habe als Krugzieher bei einer Tasse Kaffee im Freien, da floste mir eine Stimme von hinten auf die Schulter, und siehe da, mein Zeigiger Linsenbüchse wurde vor mir. — Der Erste erfahre den Wirtler Böhmman und wurde von diesem Ungeheuer bearbeitet, daß ihm fünf bis sechs Rippen eingedrückt wurden, so daß an jenem Auskommen gezwweifelt wird.

[Naturhistorischer Fund.] Ein für Alterthumsforscher und Freunde der Geognosie höchst interessanter Fund ist bei den Bauten der rechtsrheinischen Eisenbahn hinter der Kirche in Geyau an der Mündung des Bregbachbales gemacht worden; etwa 20—25 Fuß unter der Bodenfläche wurden zwei Stößsäge von Mammuth von 70, bzw. 90 cm Länge und ein Knochen mit einer Reibfläche von 16 cm Länge und 8 cm Breite, ferner die Stange und die Krone eines Gewehrs, vermulthet von Eisn, aufgefunden. Vor ungefähr 20 Jahren wurde an derselben Stelle schon ein Zahn gefunden, derselbe hatte ein Gewicht von 45 Pfund und befindet sich gegenwärtig im Museum zu Poppeldorf.

[Ein Petersburger Zahnarzt] wurde, wie die „Notiz“ erzählt, kürzlich das Opfer eines höchst schlaue eingedachten Betrugs. Zu seiner gewöhnlichen Sprechstunde kam nämlich zu ihm eine höchst elegant gekleidete, hübsche Dame aus dem Vorwande, sich einen franten Zahn abziehen zu lassen. Kaum aber hatte der Zahnarzt die nöthigen Vorbereitungen dazu getroffen, als die Dame ihm um den Hals fiel und ihm unter feierlichen Gesängen, daß sie sterblich in ihn verliebt sei. Der junge Arzt war nicht von Stein und erklärte, daß die wenigen Augenblicke, wo er die junge Dame gesehen, genügt hätten, auch sein Herz zu entflammen. Da dieses erklärte die schöne Unbekannte, daß sie sterblich wolle, daß ihr eiserharter Mann auf sie wartete, und verabreichte mit dem jungen Arzte ein Rendez-vous zum folgenden Tage. Nach dieser Scene wurde der Arzt so nüchtern, daß der ihr zu sehen — doch groß war sein Verlangen, als er bemerkte, daß der ihr noch keine und Metallein abgehört waren. Die schöne junge Dame war also nichts mehr und nicht weniger als eine einfache Dönerin in der „W. A. Z.“. — Et entgegenläßt ich in eine schwere Sache und nach dem viel Sorgen, das handlungsmäßige Sterben ist viel leichter, dafür sorgt noch unter viele Mühseligkeiten; da schließt der Schloffer die Augen, läßt dem Uhrmacher die Leichenhaft ab, dem Bedienten entflieht die Seele, der Nachwächter entflieht, ein Thürmer schlägt die letzte Stunde, der Pfarrer segnet das

Zeitliche, dem Wäder ist das letzte Brod gebaden, der Pfaffenst pfeift auf den letzten Loche, in die Grube führt der Bergmann, der Buchhalter schlägt das Leben ab, der Bankier verwechselt das Zeitliche mit dem Ewigem, das Auge bricht dem Glaser, die Laufbahn endet der Dreizehner, das Knie geht dem Trompeter aus, erlebte der Färber, zu seinen Wädem wird der Färbung verjammert, zu Asche wird der Seifenfabrik, zu Erde lehrte die Waag, der Lebensfaden reißt der Kärnerin, das Irdische verläßt der Töpfer, aus dem Jammertal scheidet die Sennerin, die Hülle streift ab der Schinder, den Geist giebt auf der Brautweinweiberin, die Seele giebt der Pfandleiher jurad, ins Gra's teilt der Botaniker, überflanten hat es die Schwidwä, das Wirken endet der Besamener, die Lebenswaage sinkt dem Kaufmann, das Todesloos fällt dem Lotto-Colleccianten zu, das Leben erlischt dem Lampenputzer, mit Tod geht der Vete ab, abgegangen ist der Kupferer, ausgegangen hat die Wajfchner.

[Ein kleines Abenteuer von der Dresdener Vogelwiese] erzählt die „Zitt. Morg.-Bl.“ Ein glückliches, junges Ehepaar aus Freiberg, das sich zum Besuche in Dresden aufhielt, befah, als der Vogelwiese einen Besuch abzustatten. Nachdem man sich genügend amüsiert hat, wird der Knecht angetreten und sagt der Dampfer bemerkt, weil es da höher als im Darnis ist. Trodem empfindet aber die erhabte Gattin Kopfschmerzen, sie entbunden ihr thenern Paunt von den Hefen und giebt sie ihrem Gemahl zum Aufheben. Man sähst sie sich lechiter. Inzwischen erreicht die Fahrt ihr Ende und man geht weiter. Die Frau in ihrer Vogelwiesentour mit mit noch anderen Damen voraus, der Mann langsam hinterher — auf einmal fahr die Damen außer Sicht. Der Mann denkt: Rufen wir schon helfen, aber bis aus mehrmals, aber, o Schreck! plötzlich ist ein Nachwächter zur Stelle, immernter und nimmt schließlich das Mädchen, welches ohne Regimantion ist, mit auf die Waage. Dort angekommen, wird derselbe, wie es allen Espritien geht, unterirrt und man findet dabei die Hefze. Jetzt geminnt die Vermuthung Raum, daß man nebenbei noch einen anderen Gattin gehabt habe. Allen Betheuerungen, daß das Gefühnere der lieben Gattin geugt, mißt man keinen Glauben bei und der Herrmie wird — eingesperrt. Inzwischen wartet die besorgte genorente Gattin lange Zeit, geht schließlich wieder jurad nach dem Landungsplatze, aber umsonst. Ein Zeit eilt sie nach der Wohnung, in der Vermuthung, daß der Vermisste bereits dort angekommen sein könnte, aber vergeblich. Was nun thun? Das Richtige war bald gefunden. Sie eilt auf die Postzeit und erfährt dort auch bald die ganze Geschichte. Die erste Vermuthung wieder: Ausweis. Ehe nun das Alles feststeht, das reelle Eigenthum der Hefze nachgewiesen, wird es Nachmittag 5 Uhr. Endlich schlägt die goldene Freiheitstunde. Das nunmehr wieder glückliche Ehepaar wandert definitiv von der Vogelwiese nach Hause, mit dem festen Vorsatz, Dresden sobald nicht wieder aufzusuchen.

[Harmloses Spiel zweier Fräulein.] Ein äußerst auffallendes Wesen zeigte am Mittwoch Nachmittag in der Wilhelmstraße in Berlin ein Herr und eine Dame. Nach Hergensluft vergrößerten sich die beiden erwachsenen Personen in recht sinnlicher Weise. Mehrere Mal lief der Herr hinter der Dame her, sagte sie am Kleide und hemmte dadurch ihren Lauf. Letztere suchte jedesmal zu entkommen und schlug, wenn ihr das nicht gelingen wollte, mit ihrem Schirm nach dem Herrn so lange, bis dieser losließ. Fort und fort wiederholte sich dasselbe Spiel, bald holte der Herr die Dame, bald wieder den Herrn ein. Recht wohl schien ihnen dieses sinnliche Treiben zu behagen, denn sie freuten sich dabei königlich. Eine der dort aufgestellten Anschlagtafeln bot ihnen eine Abwechslung. Ränge untreffen sie immer dicht hintereinander unter lautem Gelächter die Säule, bis sie vor Ermüdung nicht mehr weiter konnten. Sie blieben nun stehen und verbeugten sich anhaltend vor der Säule. Der Herr zog sogar mehreremale den Hut und begrüßte auf diese Weise das eiserne Gebälge. Verwundert blickten die Passanten dieses und beobachteten das eigenthümliche Gebahren zweier schlauer Menschen. Beider, der sich ihnen zu nahen versuchte, erhielt von der sich ab und zu sehr unerbittenden Dame einen Stoß vor den Leib mit dem Schirme. Erst, als sich ein alter Herr näherte, stanten die beiden verstandenen Menschen, mit denen man es hier offenbar zu thun hatte, vor ihrem auffallenden Treiben ab und ließen sich willig von diesem nach Hause begleiten.

**Handel, Verkehr, Industrie, Volkswirtschaftliches.**  
Gegen die deutschen überseeischen Dampfergesellschaften wie gegen alle ihre europäischen Kollegen bedinglichen die New-Yorker Staatsbehörden, daß dieselben, um die zur Abzahlung eines Kredits von einem Dollar für jeden Auswanderer zu zwingen. Für die beiden großen deutschen Dampfergesellschaften handelt es sich dabei um eine Summe von etwa ein und einer halben Million Mark in diesem Jahre. Vor einigen Jahren erkannte das Bundesgericht zu Washington, daß die Erhebung des

seit langen Jahren zu Recht bestandenem Kreditsches infonstionirert sei. In Folge dessen hörten die Dampfergesellschaften auf, diesen Betrag zu zahlen. Durch den Ausfall aber wurde die Erhaltung aller der gehörig angelegten Wohlthätigkeitsanstalten gefährdet, welche ausschließlich den Einwanderern zu Gute kommen (Gärten, Stranthalhäuser, Streubäuer, Armenhäuser — und die Verlegung des Staats New-York hat, entgegen der obersten richterlichen Entscheidung, von Newem ein Gesetz erlassen, nach welchem auch die Wohlthätigen ein Kreditschuld mit einem Dollar zu zahlen ist. Die Einwanderungskommission haben die Dampfergesellschaften demnach zur Zahlung aufgefordert. Die Vertreter der Dampfergesellschaften haben darauf in gemeinlichlicher Erklärung geantwortet, daß sie nicht zahlen würden. Darauf haben die Kommissioner beschlossen, die Gesellschaften würde zu modern. Sie sollen wegen jedes einzelnen Passagiers auf jedem einzelnen Dampfer Schiffe erbeben und in jedem einzelnen Falle auf Stellung einer Bürgschaft bestehen. Da diese Proesse sich Jahre lang hinziehen würden, so gäbe das den Monteurenschiff der Kontinentale der Welt. Wie sich nun aus den weiteren Erklärungen der Dampfergesellschaften ergeben läßt, wird wohl eine Einigung dahin erzielt werden, daß die Dampfergesellschaften sich zu einer Zahlung von etwa einem halben Dollar verpflichten werden. Durch einen solchen Kompromiß wird der Streit, dessen unglücklicher Ausfall für die Amerikaner, Insassen auf Grund der früheren übergründlichen Entscheidungen zweifellos wäre, geschlichtet werden. Jedemfalls bleiben die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen für die Auswanderer dann bestehen.

**Abgang und Ankuft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.**

nach:	V.	V.	V.	N.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Achersleben	8 <sup>10</sup>	11 <sup>14</sup>	13 <sup>17</sup>	15 <sup>19</sup>	17 <sup>21</sup>	19 <sup>23</sup>	21 <sup>25</sup>	23 <sup>27</sup>	25 <sup>29</sup>
Breslau via Cottb., Guben	8	11	13	15	17	19	21	23	25
Posen, Sorau	8	11	13	15	17	19	21	23	25
Bitter.-Berlin	8 <sup>10</sup>	11 <sup>14</sup>	13 <sup>17</sup>	15 <sup>19</sup>	17 <sup>21</sup>	19 <sup>23</sup>	21 <sup>25</sup>	23 <sup>27</sup>	25 <sup>29</sup>
Leipzig	8 <sup>10</sup>	11 <sup>14</sup>	13 <sup>17</sup>	15 <sup>19</sup>	17 <sup>21</sup>	19 <sup>23</sup>	21 <sup>25</sup>	23 <sup>27</sup>	25 <sup>29</sup>
Magdeburg	5 <sup>7</sup>	7 <sup>9</sup>	9 <sup>11</sup>	11 <sup>13</sup>	13 <sup>15</sup>	15 <sup>17</sup>	17 <sup>19</sup>	19 <sup>21</sup>	21 <sup>23</sup>
Nordh.-Cassel	5 <sup>7</sup>	7 <sup>9</sup>	9 <sup>11</sup>	11 <sup>13</sup>	13 <sup>15</sup>	15 <sup>17</sup>	17 <sup>19</sup>	19 <sup>21</sup>	21 <sup>23</sup>
Thüringen	5 <sup>7</sup>	7 <sup>9</sup>	9 <sup>11</sup>	11 <sup>13</sup>	13 <sup>15</sup>	15 <sup>17</sup>	17 <sup>19</sup>	19 <sup>21</sup>	21 <sup>23</sup>

  

von:	V.	V.	V.	N.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Achersleben	7 <sup>11</sup>	9 <sup>13</sup>	11 <sup>15</sup>	13 <sup>17</sup>	15 <sup>19</sup>	17 <sup>21</sup>	19 <sup>23</sup>	21 <sup>25</sup>	23 <sup>27</sup>
Breslau via Cottb., Guben	7 <sup>11</sup>	9 <sup>13</sup>	11 <sup>15</sup>	13 <sup>17</sup>	15 <sup>19</sup>	17 <sup>21</sup>	19 <sup>23</sup>	21 <sup>25</sup>	23 <sup>27</sup>
Posen, Sorau	7 <sup>11</sup>	9 <sup>13</sup>	11 <sup>15</sup>	13 <sup>17</sup>	15 <sup>19</sup>	17 <sup>21</sup>	19 <sup>23</sup>	21 <sup>25</sup>	23 <sup>27</sup>
Bitter.-Berlin	7 <sup>11</sup>	9 <sup>13</sup>	11 <sup>15</sup>	13 <sup>17</sup>	15 <sup>19</sup>	17 <sup>21</sup>	19 <sup>23</sup>	21 <sup>25</sup>	23 <sup>27</sup>
Leipzig	7 <sup>11</sup>	9 <sup>13</sup>	11 <sup>15</sup>	13 <sup>17</sup>	15 <sup>19</sup>	17 <sup>21</sup>	19 <sup>23</sup>	21 <sup>25</sup>	23 <sup>27</sup>
Magdeburg	5 <sup>7</sup>	7 <sup>9</sup>	9 <sup>11</sup>	11 <sup>13</sup>	13 <sup>15</sup>	15 <sup>17</sup>	17 <sup>19</sup>	19 <sup>21</sup>	21 <sup>23</sup>
Nordh.-Cassel	5 <sup>7</sup>	7 <sup>9</sup>	9 <sup>11</sup>	11 <sup>13</sup>	13 <sup>15</sup>	15 <sup>17</sup>	17 <sup>19</sup>	19 <sup>21</sup>	21 <sup>23</sup>
Thüringen	5 <sup>7</sup>	7 <sup>9</sup>	9 <sup>11</sup>	11 <sup>13</sup>	13 <sup>15</sup>	15 <sup>17</sup>	17 <sup>19</sup>	19 <sup>21</sup>	21 <sup>23</sup>

**Personen-Posten.**

Von:	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.
Halle	6	7 <sup>15</sup>	3	4 <sup>15</sup>	...
Salzmannsd.	6	7 <sup>15</sup>	3	4 <sup>15</sup>	...
Halle	6	7 <sup>15</sup>	3	4 <sup>15</sup>	...
Lauchstädt	6	7 <sup>15</sup>	3	4 <sup>15</sup>	...
Lauchstädt	6	7 <sup>15</sup>	3	4 <sup>15</sup>	...
Schafstädt	6	7 <sup>15</sup>	3	4 <sup>15</sup>	...
Salzmannsd.	6	7 <sup>15</sup>	3	4 <sup>15</sup>	...
Halle	6	7 <sup>15</sup>	3	4 <sup>15</sup>	...
Schafstädt	6	7 <sup>15</sup>	3	4 <sup>15</sup>	...
Lauchstädt	6	7 <sup>15</sup>	3	4 <sup>15</sup>	...
Lauchstädt	6	7 <sup>15</sup>	3	4 <sup>15</sup>	...
Italie	6	7 <sup>15</sup>	3	4 <sup>15</sup>	...

**Jahr-Plan der Dampfschiffahrt Halle a/S. — Giebichenstein — Trotha.**

Abfahrt von Halle: Sonntags 9 und 11 Uhr nach Giebichenstein und Trotha. Nachmittags 2 und 3 Uhr nach Giebichenstein 4 und 5 Uhr nach Giebichenstein und Trotha. 8 Uhr nach Giebichenstein, 7 Uhr nach Giebichenstein und Trotha. 8 Uhr nach Giebichenstein, 10 Uhr nach Giebichenstein und Trotha.

**Dampfschiffahrten.**

„Schwäppler's Dampfer.“ Vom Halleschen Plan nach der Bahnhöfen: früh von 6 Uhr ab, händlich, Nachmittag von 2 Uhr, ab, händlich. „Hoffmann's Schleppe.“ Von der Moritzbrücke nach der Bahnhöfen: früh von 6 Uhr ab, händlich, Nachmittag von 2 Uhr ab, händlich. — Von Trotha nach 8 Uhr nach Giebichenstein, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Abfahrt von Giebichenstein Morgens 5, 7, 11 und 1 Uhr, Abfahrt von Halle Morgens 6, 10 und 12 Uhr. „Hagen'scher.“ Vom Radeburger Bade nach Trotha Nachmittag von 2 Uhr, ab, händlich. „Prinz Heinrich.“ Vom Giebichenstein Schlenkengraben nach dem Weinberge: Nachmittag von 2 Uhr bis Abends 7 Uhr resp. 9<sup>15</sup> Uhr je nach der Tageslänge, händlich.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**  
Am 1. September d. J. wird zu Kottbusch in dem im Regierungsbezirk Merseburg eine mit der Dreifachstalt vereinigten Telegraphen-Betriebsstelle mit beschränktem Tagesdienste eröffnet.  
Halle a/S., den 20. August 1881.  
Der Kaiserliche Ober-Postdirector  
Geseime Vices-director  
Braune.

**Nothwendiger Verkauf.**

Im Wege der nothwendigen Substitution soll das dem Bäckermeister Robert Haasengier zu Leutzschenthal gehörige, im Grundbuche zu Leutzschenthal Band V Blatt 212 Artikel 135 und Nr. 95 im Gebäudesteuerbuche eingetragene Grundstück:  
Die Häuserstelle (Bauhaus Nr. 92 b), Größe 10 Ar, Rartendblatt 1, Parzelle 373/94, Nutzungswert 210 Mark,  
am 22. October 1881 Vormittags 10 Uhr  
im Gasthose „zum Wärenhof“ zu Leutzschenthal  
versteigert und  
am 26. October 1881 Vormittags 11 Uhr  
an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 31 das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.  
Die Anträge aus der Gebäude- und Grundsteuer-Matricula sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtssecretariat-Abtheilung VII eingesehen werden.  
Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, oder nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungstermine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.  
Halle a/S., den 25. August 1881.  
Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.

**Chüringische Eisenbahn.**  
Zum Mittelreihen Tarife für die Beförderung von Leichen, Fahrgägen und lebenden Thieren mit Billigkeit vom 15. August bez. 30. September er. Nachtrag VIII mit abgeändert, sowie neuen Tariflagen in Kraft.  
Unser Eign- und Güter-Expositionen, welche Exemplare a 0,10 M abgeben, ertheilen nähere Auskunft.  
Erfurt, d. 20. August 1881.  
Die Direction.

**Donnerstag d. 1. Sept. er.**  
erhalte ich einen Transport der besten und schwersten  
**Ardenner Spannpferde.**  
**Robert Herold.**  
Cisleben.

**Grundstücks-Verkauf.**  
Ein in sehr gutem Zustande befindliches Hausgrundstück in Grimma, welches sich zu jeder Geschäftseinrichtung eignet, in sehr belebter Straße gelegen, ist umständlicher fof, um sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Mittheilungen erstatten die Herren **Maassenstein & Vogler** in Grimma sub H. a. 34095 b.

**150 Stück halbhündliche Kammern**  
und **60 Stück Rambouillet-Daunenmelvener** stehen zu **Annarodo** bei Mansfeld zum Verkauf.

**Mühlenerkauf.**  
Eine oberflächliche Mühle mit aus haltender Wasserkraft, bestehend aus zwei Mahlgängen und einer Spinnmühle, in gutem Zustande, ist Verhältnisse halber sofort preiswerth zu verkaufen. Neelle Selbstfaher erhalten auf franc. Anfragen nähere Auskunft durch **F. Mülkau in Sibra.**

**Capital-Gesuch**  
36—40,000 M gegen erste pupillar. Sicherheit auf ein Hausgrundstück bester Lage a 4 1/2 % per 1. October. Gef. Offerten sub K. h. 12139  
**Rud. Mosse, gr. Ulrichstr. 4.**

**Wirthschafterin.**  
Eine Dame in reifen Jahren mit guten Zeugnissen wünscht einem Herrn die Wirthschaft zu führen. Gehälde Offerten bitter man unter L. 100 bei **Gb. Stüdrath** in der Exped. b. Ztg. niederzulegen.

**Landwirthschafterin** in gesetztem Alter, welche im Wirthschaften, Küche, Felderwirtschaft wohl erfahren, auch die Aufsicht des Viehs mit übernimmt, wünscht 1. October Stellung auf einer Domäne. Dieselbe wäre geneigt eine Wirthschaft selbständig zu führen. Gef. Off. unter F. G. durch **Gb. Stüdrath** in der Exped. b. Ztg. erbeten.

zweite Beilage.

**Bericht über die Sitzung des Provinzial-Ausschusses der Provinz Sachsen.**

Merseburg, den 28. August. Der Provinzial-Ausschuss der Provinz Sachsen hat am 10. und 11. d. Mts. unter dem Vorsitz Sr. Excellenz des Königlich-Preussischen Geheimen Rathes Herrn von Krosigk-Vorpitz bei Sitzungen abgehalten, woselbst der königliche Ober-Präsident der Provinz Herr von Wolff und der königliche Ober-Präsident Herr Freiherr Semff von Pfiffaff aus Magdeburg bewohnten.

Nachdem der zum ersten Mal in der Mitte des Provinzial-Ausschusses erschienene Herr Ober-Präsident von Wolff im Namen der Provinz und des Ausschusses seitens des Herrn Vorsitzenden in warmen Worten begrüßt und willkommen geheißen war und hierauf in herzlicher Weise erwidert hatte, wurde in die Beratung der vorliegenden Verhandlungsgegenstände eingetreten, aus welcher Folgendes hervorzuhellen ist.

Nach einer Bemerkung des Herrn Ober-Präsidenten haben der königliche Majorität des Provinzial-Ausschusses der Provinz Sachsen zur Annahme der Anträge, welche ihm aus Anlaß der Feire des 11. Juni 1879 zur Errichtung eines Hofs für unheilbare nicht-gemeingefährliche Irre, mit zusammen 141,830 M 8 S gemacht worden sind, die Genehmigung zu erteilen gerührt. Von dem zum Abschluß der Neu- und Umbauten bei den Irren-Heilanstalten Mittelbesitz und Mittelbesitz von der für die Angelegenheiten dieser Anstalten eingesetzten Commission als notwendig erachtet und zur Ausführung empfohlenen Bauten und Anlagen wurden einige Projekte zur Vorlage an den Provinzial-Ausschuss genehmigt über andere die Beschlußfassung noch ausgesetzt. Dem wegen Verbesserung eines Fußweges bei der Irren-Heilanstalt Dörby gemachten Vorschläge des königlichen Provinzial-Schulrathes wurde beizutreten und die hierzu sowie zur Instandsetzung eines anderen Fußweges bei der Anstalt erforderlichen Mittel bewilligt.

Die zum 1. October d. Js. frei werdenden zwei Stipendien für die Abtheilungen 3—5 der königlichen technischen Hochschule in Berlin wurden dem stud. theol. Nagel aus Halberstadt und dem Realpfl.-Abtinenten Arnt aus Erfurt verliehen.

Die zur Wiederherstellung eines durchbrochenen Deiches erbetene Bewilligung aus dem Landes-Meliorationsfonds wurde abgelehnt, weil dieser Fonds nur einzutreten habe, wenn es sich um die Verheilung neuer oder wenigstens um eine Erweiterung und Verbesserung bestehender Meliorationsanlagen handle.

Dem mit der Magdeburg-Halberstädter-Eisenbahn-Gesellschaft über die Abtretung bezw. den Austausch von Chaussee-Terrain abgeschlossenen Verträge wurde die Genehmigung erteilt und der Herr Landes-Director ermächtigt, die Chaussee-Unterhaltungs-Anstalten pro 1882/83 schon vor der Feststellung des Etats durch den Provinzial-Verwaltungsrath innerhalb der Grenzen der durch den letzten Etat bewilligten Mittel aufstellen zu lassen und festzustellen, sowie mit der Verbringung der Chaussee-Unterhaltungs-Materialien vorzugehen.

Zur Vorbereitung der Beschlußfassung darüber, ob und event. unter welchen Bedingungen die Benutzung der Provinzial-Chausseen zum Betriebe der Straßen-Dampfwagen zu gestattet ist, wurde eine Commission eingesetzt.

Wegen des von dem Kreise Neuhausensleben beantragten Beitritts zu den von diesem mit 27 Gemeinden abgeschlossenen Verträgen, betreffend die Uebernahme der Unterhaltungspflicht von Communal-Chausseen auf den Kreis wird beschloffen, die Verträge hinsichtlich der von der Provinz prämiirten Chausseen zu genehmigen und zu erklären, daß gegen die vertragsgemäße Uebernahme der Unterhaltung der vom Staate prämiirten Chausseen auf den Kreis Neuhausensleben absetzen der Provinz nichts zu erinnen sei.

Abgelehnt wurden die Anträge auf Erhöhung der einem Kreise bewilligten Chaussee-Prämien, auf Abänderung der bei

Subventionierung eines Viehebauwes gestellten Bedingungen und auf Gewährung einer Bewilligung zur Wiederherstellung einer durch Hochwasser beschädigten Communal-Chaussee.

In zwei Viehebauwes-Einstellungsanträgen wurde die Gewährung der reglementsmäßigen Entschädigungen genehmigt, aus dem einen Falle jedoch die Veranlassung entnommen, zu beschließen, den Herrn Ober-Präsidenten um die Anordnung zu bitten, daß die Sperma-Regeln den Viehebauern protocollicarisch eröffnet werden.

Die Gesamtsumme der zur Erstattung der im Kalenderjahre 1880 von der Provinzial-Hauptkasse gestellten Vieheverlust-Entschädigungen von den Kintvieh- und Ferkelbesitzern einzuzeigenden Beiträge für Kintvieh auf 220,319 M 20 S, für Ferkel auf 31,035 M 24 S und die bei der Verteilung dieser Summen auf die einzelnen Viehebesitzer zu Grunde zu legende Einheitsziffer auf 20 S für die Einheit Kintvieh und auf 18 S für jedes Ferkel festgesetzt und bestimmt, daß die einzuzeigenden Summen bis 1. December d. Js. bei der Provinzial-Hauptkasse einzuzahlen sind.

Bezugs-Ausweisung der pro 1881 zu zahlenden Vieheverlust-Entschädigungen soll in diesem Jahre eine Aufnahme des Viehebestandes stattfinden.

Außerdem wurde beschloffen, für 7 Rechnungen der Haupt- und Fondsverwaltung dem Provinzial-Verwaltungsrath die Erhellung der Decharge zu empfehlen und für die Rednung des Fonds der historischen Commission pro 1880—81 die Rechnungslöcher zu entlasten. Ferner wurde Beschluß gefaßt über 5 Anstellungen an den Irren-Heilanstalten und Arbeitshäusern, über die Ernennung von Taubstummen-Hilfslehrern zu orientlichen Lehrern, die Gewährung einer Umzugslofen-Entschädigung, sowie von Unterstützungen mit einer Remuneration.

**Telegraphische Depeschen.**

**Reimsminister, 28. August.** Heute hat hier unter Assistenz der Bischöfe von Lim und St. Pösten und im Beisein des Kultusministers und der Bischöfe, einer großen Menge von Anhängern die feierliche Konsekration des neuen Wiener Fürst-Erzbischofs Ganglbauer durch den päpstlichen Nuntius Sammel stattgefunden. Bei der hierauf stattgehabten Festtafel brachte der neue Fürst-Erzbischof den Toast auf den Papst, der Nuntius den Toast auf den Kaiser in lateinischer Sprache aus.

**Paris, 28. Aug.** Wie die „Agence Havas“ meldet, ist in maßgebenden Kreisen noch nicht die Rede davon gewesen, daß die Kammer vor dem 15. October einberufen werden würde. Auch die Gerüchte über Veränderungen in der gegenwärtigen Zusammenfassung des Cabinets vor dem Zusammentritt der Kammer werden als ungenau bezeichnet. Das Journal „National“ fordert das Ministerium auf, bis zum Zusammentritt der Kammer im Auge zu bleiben. — Vergangene Nacht hat zwischen dem gestern Abend von Vespert abgegangenen Expresszug und einem Güterzug bei Jassy ein Zusammenstoß stattgefunden, bei welchem eine Person getödtet und vier verwundet wurden. — Nach hier eingelangten Nachrichten aus Saiba ist der Bau der Eisenbahn nach Kreider bei auf 15 Kilometer vom Kreider vorgeschritten und dürften die Arbeiten Anfang October beendet werden. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Herbstkampagne mehren sich die bevorstehenden Verprovisorien für Gervolle und Wechera.

**Washington, 28. August.** Offizielles Bulletin vom früh 8 1/2 Uhr: Die in letzten Bulletin hergegebene Verbesserung im Vernehmen des Präsidenten Garfield hat die Nacht hindurch fortgewährt und ist seit Mitternacht noch empfindlicher hervorgetreten. Der Puls ist gradweise vermindert, der Magen behält die zugeführte flüssige Nahrung, der Stuhl ist vollkommen frei. Pulsbewegung 100, Temperatur 99,04, Respiration 17.

**Deutsches Reich.**

**Berlin, den 28. August.**

— Aus Hannover schreibt man: Je näher die Tage kommen, welche unsere Meidung unserer Geliebten Kaiser zu führen werden, desto mehr macht sich überall ein geschäftiges Treiben für die Reide von Festtagen geltend. Die öffentlichen Feste sind überaus stark von den Zurüstungen in Anspruch genommen, aber auch im Publikum herrscht eine freudige Bewegung; überall brennt man daran, den Empfang des Kaisers und seiner erlauchten Gäste recht festlich zu gestalten. Schon jetzt läßt sich mit Sicherheit vorhersagen, daß große Massen von Fremden wegen der großen militärischen Schaupiele unsere Stadt besuchen werden. Das große Paradefeld bei Hannover wird viele Tausende von Zuschauern sehen, und die Speculation ist jetzt schon bemüht, der Schaulust zu Hülfe zu kommen. Eine große Tribüne wird hier erbaut, auch für die leibliche Erquickung des Publikums wird in ausreichendem Maße gesorgt werden. Inzwischen veröffentlicht unsere Blätter immer mehr neue Details über die Arrangements während der Kaiserreise, die einen überaus glänzenden Verlauf nehmen werden. Den fürstlichen Persönlichkeiten werden sich im Besolge Sr. Maj. des Kaisers befinden der Kronprinz, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Großherzog von Oldenburg.

— Zu der diesjährigen großen Herbarparade wird nicht wie sonst nur die Volkspolizei des 1. Garde-Regiments zu Fuß in Berlin Quartier nehmen, sondern diesmal auch die 2. Compagnie, deren Hauptmann bekanntlich Prinz Wilhelm ist. Die Volkspolizei wird die Fahnen des Regiments nach dem königlichen Palais abbringen, während Prinz Wilhelm am 30. August mit der 2. Compagnie sämtliche Fahnen der Garde-Infanterie-Regimenter nach dem Tempelhofer Paradeplatz hinausbringen wird. Dies nach, wie die „N. Z.“ hört, der letzte der Parade zum Major ernannt wird.

Die Frau Großherzogin von Baden hat ihren kaiserlichen Vater dadurch überredet, daß sie ein in allerletzter Zeit angefertigtes Porträtbild ihrer jugendlichen Tochter, der Prinzessin Victoria, der Braut des Kronprinzen von Schweden, an den Kaiser so absandt, daß er dasselbe bei seiner Rückkehr aus Ostien auf seinem Schreibtisch vorfand.

— Folgende englische Offiziere werden in der Umgebung des Kaisers den diesjährigen großen Manövern beizuwohnen: Generalmajor Sir Frederic Roberts, Armeekommandant von Madras, Oberstlieutenant G. Pitters, Militär-Attache bei der kaiserlichen großbritannischen Botschaft, ein Bruder der Lady Ampthill, Oberstlieutenant S. French vom 20. Infanterie-Regiment, Major Branton von der Artillerie und Kapitän Snyard von der Minor-Infanterie. Die Arme der französischen Republik wird vertreten sein durch den Brigadegeneral Maréchal von großen Generalstabe, als chef de mission, den Militär-Attache bei der kaiserlichen Botschaft Oberstlieutenant Graf de Sémastins, dessen Bruder Kapitän Graf von de Sémastins, instructeur à l'école supérieure de guerre, den Capitän der Artillerie Cochard und den Capitän der Artillerie Galar, letzterer ebenfalls an der kaiserlichen französischen Botschaft. Die schwebisch-norwegische Armee wird repräsentirt sein durch den Kommandeur des schwedischen Leib-Husaren-Regiments, Oberst Graf von Hamilton, den norwegischen Oberstlieutenant Bogt, den Major Klen bei der kaiserlichen schwedisch-norwegischen Gesandtschaft und den Artillerie-Kapitän Müller. Die Vertreter sämtlicher fremdländischer Armeen werden sich in Hannover dem Befehle des Kaisers angeschlossen, den Kavallerie-Übungen bei König werden dieselben jedoch nicht beizuwohnen.

— Wie aus Dresden geschrieben wird, soll König Albert von Sachsen seit geraumer Zeit eine sehr wichtige Vermittlerrolle zwischen der preussischen Regierung und der Curie übernommen haben. Die Uebernahme derselben datirt bis

sich durch die begeisterten Schilderungen, die er und da häufig, anregt und gestiftet. Darum fällt bei der Lecture kaum auf, daß nur ein ganz winziger Theil auch nur des schönen Saalbuches geschrieben ist und recht eigentlich als Motto des Wiesener Buches kann Goethes Wort dienen:

Wie fruchtbar ist der kleinste Kreis, Wenn man ihn recht zu nutzen weiß.

Sodann ist zu rühmen, daß der Verfasser, nachdem er Name und Lage, Ausdehnung, Größe und Grenze, Eintheilung und Einwohnerzahl des Saalbuches angegeben und die Umwälzer derselben geschildert hat, wobei eine interessante Skizze der Geschichte der Saalbuchstadt eingeschoben ist, in den zwei folgenden Abschnitten, welche die Bodengeschichte und die Naturgeschichte des Saalbuches betreffen, eine Geschichte der geologischen Gestaltung des Saalbuches zu geben versucht, die höchst dankenswerth ist, und den zweiten Theil der die Geschichte des Saalbuches beizuhandelt auf das Würdige einleitet und vorbereitet.

Die zweite Theil ist vielleicht der interessanteste des ganzen Buches. In fünf Abschnitten wird die Geschichte des Saalbuches und der Stadt von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage erzählt. Der erste der auf die Geschichte unseres Landes mächtigen Einfluß geübt hat, ist der große Karl (768—814). Er nahm nach dem entgültigen Sieg über die heidnischen Sachsen (809) den Saalbuch in seinen Besitz, besetzte die drei Städte Erfurt, Magdeburg und Halle, und führte das Christenthum ein. An Kaisers Hof führte der Graf zu Wettin über den Saalbuch, der in den Tagen Rudolf und Heinrich, woran man noch heute durch die Namen Vagel und Redebitz erinnert wird, das Regiment.

Schon damals werden die alten Ketten, die in Halle das Saalbuch des Saalbuches übten und Hallen hießen erwähnt. „In jener Zeit“, sagt der Verfasser, „sagen jedoch Hallen in das Heer Karls“, — also geht die Sage — die waren größer als alles andere Volk und wurden Wiesen genannt. Hier Schwertwörter werden noch in der Vorzeitige aufbewahrt und sind über zwei Meilen lang. Die Männer zeichneten sich durch Tapferkeit aus. Als sie nach dem Kampfe wieder heimkehrten, schenkte ihnen Karl sein Pferd, das er im Kampfe gewunden und die Fahne, die sie getragen hatten. Zugleich bestimmte er, daß jeder fünf, der über die Hallen herrschen würde, ihnen sein Hof und eine Fahne schenke. So ist es bis jetzt geblieben. Die Fahnen werden in der Vorzeitige aufbewahrt. Als besondere Rechte hat Karl ihnen gewisse Gerichtsbarkeit, die über Leben und Tod zu entscheiden hat, freien Fisch- und Gelfang verleiht. Sie haben darum bei Alters her und noch heut einen Salzgraben, der ihre Streitigkeiten schlichtet.

ist für den Kundigen leicht ersichtlich und erhöht die Bedeutung seines Wertes in nicht geringem Maße. Vielleicht ist der eine oder andere Aufflag dem Verfasser entgangen. Das ist bei der Wichtigkeit und Zerstreutheit des Materials kein Unglück und kein Fehler, und kann leicht nachgeholt werden. So würden, wie mir scheint einzelne besonders an Halle bezüglichen Partien des Buches außerordentlich gewinnen, wenn der schöne und bedeutende Aufsatz über Halle, den Zule in seiner weitestgehenden Geschichte der deutschen Renaissance gegeben hat, eingehender verwerthet würde. Doch soll dies kein Verwurf wegen eines Mangels, sondern lediglich eine Bitte sein, die bei einer eventuellen zweiten Auflage seines Wertes der Herr Verfasser erfüllen möge oder nicht mag, je nachdem ihm das vom Verle Gebotene in den Rahmen seines Buches zu passen scheint.

Es ist nun höchst anerkennenswerth, wie es W. verstanden hat, das durch sachgemäße Benutzung fast aller sich darbietenden Hülfsmittel zuzunehmen reiches Material in einem leicht zugänglichen Büchlein zusammenzufassen, das vorzüglich geschrieben und nicht schlecht angefaßt, nicht allein für unsere Kinder als vorzügliches Lernbuch der Heimatkunde, sondern auch für jeden Erwachsenen, der auf Bildung Anspruch macht, als Lehr- und wenn man will, auch als Wanderbuch gelten kann. Es ist ein Hallisches Buch und gehört in jedes Haus der Stadt und des Saalbuches überhaupt. Denn der Verfasser hat überaus geschickt sich auf dem schwierigen und engen Felde zu bewegen gewiß, den er betrat, indem er sein Buch zum Schul- und Hausbuch zugleich bestimmte.

Von dem reichen Inhalte des beschriebenen und fast liebenswürdigen Buches eine anschauliche Vorstellung zu geben, ist nicht ganz leicht. Mit seinem Act ist es in drei größere Abtheilungen gegliedert, wovon der erste das Land, der zweite die Geschichte des Hallischen Staats und Saalbuches und der dritte Veränderungen durch denselben schildert. Vier Anlagen, die vielen dankenswerth erscheinen werden, sind eingeschlossen, die eine giebt ein kurzes Verzeichniß der im Saalbuch besonders vorstommenden Pflanzen, das nach der Wichtigkeit unter Angabe der Standorte geordnet ist, der andere zählt die Großgrundbesitzungen des Saalbuches im Jahre 1881 auf.

Zunächst ist hervorzuheben, daß die Rücksichtnahme des Verfassers lediglich auf die politische Umgestaltung des Saalbuches dem Buche selbst, wie oberflächlich Betrachtung fürchten könnte, durchaus nicht schädlich geworden ist. Wenn man sich des reichen Inhalts bewußt macht, trägt man ein durchaus einseitiges und geschmackloses Gesehmütze von bannen. Ueberall folgt man den belehrenden Erörterungen des Verfassers mit Interesse und sieht

**Die Stadt Halle und der Saalbuch.**

Chronik und Heimatkunde für Schule und Haus.

Von Eduard Wieger, Lehrer.

Halle o. S. Verlag von J. M. Reichardt, 1881.

Was ist Bildung? Wenig Fragen sind so schwierig, wie diese. Fast ein Jeder verbindet mit dem Wort einen andern Begriff.

Indes so verschieden die Anschauungen über Bildung auch sein mögen, wird ein Jeder zugeben, daß eins der vorzüglichsten Kennzeichen der Bildung in dem Verständnis besteht: sowohl die Ereignisse des Lebens als auch die ganzen äußeren Umgebungen derselben nicht blos als scheinbar Verbundene, sondern als allmählich nach bestimmten Entwicklungsstufen Gewordene zu betrachten.

Diesem historischen Verständnis, so können wir es, das Wort im weitesten Sinne gefaßt, wohl nennen, kommt Wiesener Buch entgegen und verleiht durch seinen warmen Inhalt. Wer in die wackelnden Reihen aus verschiedenen Zeiten, die uns hier in Halle auffallen, blickt, nur kaum noch betrauert hat, findet hier Aufschluß über die Art und Zeit ihrer Entstehung, wer die mannigfaltigen Gestalten der Bewohner, die reiche Fülle öffentlicher Institute und schöner Anlagen blickt, nur vom Weiten beobachtet hat, erhält hier reiche Belehrung, über Herkunft, Einrichtung und allmähliche Entwicklung derselben.

Die Hülfsmittel, die dem Verfasser bei der Herstellung seiner Chronik und Heimatkunde zu karben, sind nicht unbedeutend. Als ich zuerst Drehbuchs umfangreiche Chronik, die so viel in allenthalben Büchern gefaßt wird, und welche mit Recht auch den Titel der Hallischen Geschichte schmückt, voll des mannigfaltigen und reichsten Inhalts. Ehr. von Drehbuch, der königl. preuss. Geheimrath, Stadtschultheiß, Salzgr. a. l. n. (20. April 1899 bis 15. Dec. 1768) in Halle war, arbeitete an dieser Chronik über 10 Jahre. Sie enthält alle auf die Stadt bezüglichen Dokumente, Siegel, Münzbilder und Portraits berühmter Männer. All diese Dokumente hat er aus vielen Orten gesammelt, eigenhändig abgeschrieben und abgedruckt, so daß das Werk als lebendiges Denkmal eines wahrhaft erlauchenden Fleißes dasteht. — Ferner konnte das Hallische W. A. unser hochverehrtes und um unsere Stadt Halle so hoch verdienten, ehemaligen Bürgermeisters, des Herrn von Dagen, die Stadt Halle“ ausgenutzt werden, welches von anerkanntem wissenschaftlichen Werth ist. — Das W. A. neben tiefen deren ausgezeichneten Werken auch Special-Untersuchungen über einzelne Partien der Stadtgeschichte an den betreffenden Stellen zu Rathe gezogen hat, so namentlich die Untersuchungen S. D. Opels über das Ripper und Wipperwesen, die von A. Welter's über den Abgott zu Halle und vieles Andere mehr,







